

Liebe Freunde! Dank Ihrer großzügigen Unterstützung ist das Ausbessern und Verschönern unseres Klosters schon weit fortgeschritten: alle verrosteten Fenster sind ausgewechselt, der Kreuzgarten erstrahlt in neuem Glanz, seine Holzfenster sind gestrichen, der Brunnen ist gereinigt, die Innenfassade verputzt, und von weitem leuchtet der frisch gestrichene Kirchturm. Ja, was wären wir ohne Sie!

Wer möchte nicht in der Freude eines Festjahres, in dem sich ein Höhepunkt an den andern reiht, verweilen? Doch gab es 2015 auch schon den Klosteralltag, den wir in Treue und Dankbarkeit zu leben versuchten. Gerade im Alltag zeigt sich doch erst, ob wir dankbare Menschen sind, denn das Wertvollste gibt sich uns Augenblick für Augenblick, etwas in die Hand zu nehmen und uns

„Gott wohnt, wo man ihn einlässt“, so die wir in diesem Jahr mehrmals getetzten Endes ankommt: Gott einzulassen, ich wirklich stehe, wo ich lebe, wo ich Gott, da wird ER in uns geboren.

Ein Kind
ist uns
geboren

heute, jetzt, als kostbare Gelegenheit, gleichzeitig am Leben zu freuen.

heißt es in der chassidischen Geschichte, spielt haben. Das ist es doch, worauf es sen. Ganz konkret: nur wo ich stehe, wo mein wahres Leben lebe, da geschieht

Wir wünschen Ihnen und uns das offene Herz, damit dieses Kind in uns geboren wird.
Ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2016

M. Anella und Mitschwestern

Ein Kind
ist uns
geboren

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
liebe Verwandte und Freunde!

Hodie – Heute ist uns ein Kind geboren. Heute ist der wahre Friede vom Himmel herabgekommen.

365 Tage Heute, 365 Tage mal 60 Jahre wurde uns hier in Marienkron die Zusage geschenkt: Heute. Jeden Morgen weckt ER unser Ohr, und wir beten im Psalm 95: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht. Im letzten Kapitel seiner Regel weist uns der heilige Benedikt an, seine Schrift nur als

Anfang des Weges zu sehen. Wir sind zum Ende gelesen hat, muss von vor-Anfangen, Jeden Tag neu, haben uns beschäftigt. Vor 60 Jahren haben hier 6 zu leben. Dafür danken wir, denn ein Weges in den Blick nehmen, als nächsgeworden ist und schließlich das erspü-60 Jahre mal 365 Tage Schritt für

Ein Kind
ist uns
geboren

und bleiben Anfänger. Wer die Regel bis ne beginnen. Die Worte Heute, Jetzt, Schwestern in diesem Jahr besonders Frauen begonnen, als Zisterzienserinnen Jubiläum feiern heißt, den Anfang eines tes dann auf das schauen, was daraus ren, was daraus noch werden könnte. Schritt, munter, holperig oder stockend.

Weil unsere Vorgängerinnen nie aufgegeben haben, können wir heute hier leben. Hat nicht Gott all dies gefügt? Gerade im letzten Jahr haben wir es stark erfahren. Am 1. Jänner wurde unser Kurhaus feierlich in eine neue GmbH aufgenommen, deren Eigentümer die Elisabethinen Graz, Linz und Wien, das Stift Heiligenkreuz und die Abtei Marienkron sind. Zu diesem Ereignis reisten aus Graz Mutter Dominika Gangl, Mutter Consolata Maderbacher und Frau Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic an, um alle Gäste, Angestellte und Schwestern mit einem Rosenstöckchen zu überraschen. Nun sind wir zuversichtlich, einer guten Zukunft entgegenzugehen.

Die weihnachtliche Festzeit feierte mit uns Bischof em. Paul Iby. Am Dreikönigstag besuchten uns wieder die Mönchhofer Sternsinger. Am 2. Feber, dem Tag des gottgeweihten Lebens im Jahr der Orden, luden wir die

burgenländischen Ordensschwwestern ein. Bei Jause und Theaterspiel lernten wir einander kennen, sangen dann in der Kirche die Vesper und zogen, Lichter in den Händen, durch den Kreuzgang. Beim Abschied beschlossen wir einmütig, uns wieder zu treffen.

Nach dem eindrucksvollen Beginn unseres Jubiläumsjahres versuchen wir nun, die Höhen und Tiefen, Stärken und Schwächen unserer sechs Jahrzehnte zu erkennen. Blicken wir dann auf die Zukunft, wissen wir, daß es weniger menschlichem Scharfsinn als der Offenheit auf Gottes Geist gelingen wird, notwendige Veränderungen herbeizuführen. Wichtig sind folgende Fragen: Was verbindet uns mit dem Kloster, das hier vor 60 Jahren entstanden ist? Wie verstehen wir heute, 50 Jahre nach dem Konzil, unsere Aufgabe? Wie

weit sehen wir die Zeichen der Zeit und und unseres Charismas? Der Auf-Zisterzienserinnen auf dem Weg. So ein, aufeinander zu hören und zur Um-Kapitel-Impulse von Mutter Ancilla wie ferner die monatlichen Anregungen von mit P. Josef Riegler, beide aus dem Adventbeginn, die uns Prof. Josef Schul-

Ein Kind
ist uns
geboren

Sr. Faustyna Kadzielawa SFCC halten, ferner Wüstentage und die Konventexerziten, die uns diesmal Dr. Gottfried Ugolini zum Thema „Jona“ hielt. Ihm wollen wir hier nochmals für seine markigen Impulse und die einfühlsame Begleitung danken. Danken wollen wir auch den vielen Gastpriestern, die täglich mit uns Eucharistie feiern und uns wertvolle Anregungen mitgeben. Ein besonderer Dank gilt unserem Herrn Generalabt Mauro Guiseppa Lepori für seinen Kurzbesuch im Dezember und die wichtigen Impulse in der Visitation im Juli. Ermuntern ließen wir uns auch durch Mutter Ancillas Bericht vom Generalkapitel im Oktober in Rom, wo trotz harter Arbeit die gute Atmosphäre nie getrübt wurde. Abendliche Treffen mit Kirchenleuten erweitern unsern Horizont, so im Jänner ein Gespräch mit dem ungarischen Kardinal Péter Erdö und im März jenes mit dem burgenländischen Superintendent Manfred Koch. Der Mehrerauer Frater

die Menschen im Licht des Evangeliums trag ist klar: Wir sind und bleiben als üben wir uns in den Konventgesprächen kehr bereit zu sein. Dabei helfen die auch Regelgespräche im kleinen Kreis, P. Roman Nägele, die Beichtgespräche Stift Heiligenkreuz, die Einkehrtage zu tes, und jene zur Fastenzeit, die uns

Amandus Osthues erteilte uns zwei intensive Choralschulungswochen. Neben der Fortbildung gab es immer wieder Begegnung und Austausch, wenn uns Schwestern und Brüder aus anderen Gemeinschaften besuchten, aus dem Stift Heiligenkreuz Abt Maximilian, Pater Ruppert mit den Novizen und Mitbrüder, die uns den Primizsegen brachten, ferner Abt Reinhard mit dem Noviziat aus Wilhering, Abt em. Berthold aus Seitenstetten, Administrator P. Benedikt aus Rein, Mutter Gertrud und Sr. Hedwig aus Oberschönenfeld, Mutter Gemma und Sr. Raphaela aus Regina-Mundi/Ungarn, Mutter Benedikta aus Marienfeld, P. Prior Richard von Tihány, Pater Jean aus Chevetogne, die Grazer Elisabethinen Mutter Bonaventura, Dominika und Consolata, Mutter Barbara aus Linz, Sr. Consolata Supper mit Mitschwestern aus Eisenstadt und Sr. Mary-Bride Njoku OSB aus Nigerien. Gemeinschaften auf dem gemeinsamen und stärkt, erfuhren wir auf mehreren Altenburg die Benediktion von Abt Thon von Äbtissin M. Hedwig Pauer O.Cist uns auch das Stift Heiligenkreuz zu des Hochschulneubaus und zu Pries wurden auch unsere Schwestern zur Sr. Bernarda im Salzburger Bildungshaus St. Virgil über „Gefeierte Liturgie“. Sr. Michaela hielt in Münster-schwarzach beim Symposium zum 100. Geburtstag von Thomas Merton ein Referat; in Cîteaux referierte sie beim Seminar für junge Mönche und Nonnen zum Thema „Der hl. Bernhard und die Benediktusregel“. Aber auch in unserem Kurhaus konnten wir uns wieder spirituell einbringen, in Einzelabenden oder Exerzitien. Dafür sind unsere Gäste und Personen aus der Umgebung besonders dankbar. Andererseits profitierten wir von besonderen Vorträgen des Kurhauses: Im Februar beantwortete Prof. Hubert Gaisbauer seine Frage „Wohin führt Papst Franziskus die Kirche?“ mit einer „Sympathieerklärung in Bildern“. Prof. Ingeborg Schödl stellte uns in ihrem jüngsten Buch „Anna Dengel (1892-1980) - Das Unmögliche wagen“ eine der mutigsten und fortschrittlichsten Frauen ihrer Zeit und Kirche vor. Das Jahr der Orden hat

Ein Kind
ist uns
geboren

Wie sehr uns die Begegnung mit anderen Menschen Weg der Nachfolge bereichert. Im April feierten wir im Stift Mas Renner OSB mit und im Juli jene in der Abtei Marienfeld. Mehrmals lud Festlichkeiten ein, wie zur Einweihung ter- und Diakonatsweihe. Umgekehrt Weiterbildung eingeladen. So sprach

uns am Pfingstmontag der Einladung von Bischof Ägidius an alle Ordensleute der Diözese folgen lassen; gemeinsam feierten wir im Eisenstädter Dom die Vesper und verfolgten dann auf dem Domplatz die Vorstellung einzelner Gemeinschaften. Am 25. April machten wir mit 50 Ordensleuten aus dem Burgenland eine Jubiläumswallfahrt nach Frauenkirchen. Dort empfingen uns die Franziskaner mit Glockengeläute; gemeinsam zogen wir in die Basilika ein, um für die Anliegen jeder Gemeinschaft und um neue Mitglieder zu beten. Dann führte man uns in den Innenhof, zum köstlichen franziskanischen „Butterbrot“ - ein unvergesslicher Abschluss! Im Ordensjahr feierten wir am 25. Oktober mit den Rittern vom Hl. Grab „Maria, Königin von Palästina“; es zelebrierte wieder Bischof em Paul Iby. Anschließend stellte Fr. Dr. Christine Mann die Organisation „Christliche (CSI-Österreich) vor, die sich seit 35 Jahren Religionsfreiheit einsetzt. All diese ein nicht den festen Bestand besonderer ökumenische Andacht, die wir im Jän-Gemeinde Gols in unserer Kirche be Thema „Gib mir zu trinken“, mit der Teil-Superintendent Manfred Koch, Pfar-Kozuch und P. Michael Weiss. Die Orgel spielte Frater Amandus Osthues OCist. Die Kollekte kam wie im Vorjahr dem Jugendheim in Rechnitz zugute, das sich um unbegleitete minderjährige Asylwerber kümmert. Das anschließende „ökumenische Schmalzbrot“ ist schon zum ebenso verbindenden wie frohmachenden Brauch geworden. In Gols findet jeden März der ökumenische Weltgebetstag der Frauen statt; auch 2015 nahmen einige Mitschwestern daran teil. Am 29. Mai ließ die „Lange Nacht der Kirchen“ wieder eine besondere Kirchenführung zu: Zu den 12 Apostelleuchtern hatte Mutter Mirjam Einführungen, Schrifttexte und Orgelmusik (Organist Michael Meixner/Gattendorf) vorbereitet. Zum Beginn des Schuljahres und im Advent stellte sich auch wieder die vor 52 Jahren von unserer verstorbenen Sr. Praxedis gegründete Flöten-gruppe „Mönchhof“ ein, um in unserer Kirche bewegt-bewegende Sonntagsgottesdienste zu gestalten.

Ein Kind
ist uns
geboren

Solidarität International / Österreich“ ren weltweit für das Menschenrecht auf maligen Veranstaltungen sollen jedoch Feiern vergessen lassen, so die jährliche ner zusammen mit der evangelischen gehen. Diesmal stand sie unter dem nahme von Bischof Ägidius Zsifkovic, rerin Ingrid Tschank, Dechant Gabriel

Ganz in unserer Nähe, im Grenzort Nickelsdorf, sind monatelang Flüchtlingsströme vorbeigezogen. Oft steht daher bei uns die Frage im Raum, was wir zur Linderung einer so großen Not beitragen können. Denn auch das monatliche Friedensgebet in der Klosterkirche spornt uns an, den Frieden und seine Umsetzung als unsere Aufgabe ganz ernst zu nehmen. Dass wir nicht allein sind, hat uns am 31. Juli das Friedensgebet an der Grenze zu Ungarn gezeigt. 200 Leute sind unserer Einladung gefolgt, um an der geschichtsträchtigen Brücke von Andau mit uns zu beten und zu singen. Alle hat diese Stunde tief angerührt.

Wie ist nun das Jubiläumsjahr selbst verlaufen? So wie Gott mit uns den Weg durch 60 Jahre gegangen ist, hat er es auch 2015 getan, und am Jahresende können wir nur danken und staunen. Es begann mit dem

„bunten Leben der Nonnen in Schwarz-Emmerich Mädl vor vielen Gästen, bewinkel, den Marienkroner Klosteralltag mit denen wir den Schwestern-Kalender 25. Mai, gab der Chorus Cantilena unter unserer Kirche ein schwungvolles Bene-Erster Höhepunkt unserer Festlichkeiten Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics.

Ein Kind
ist uns
geboren

Paul Iby, Abtpräses Anselm van der Linde OCist., Wettingen-Mehrerau, Abtpräses Albert Schmidt OSB, Beuron, Abt Theodor Hausmann OSB, Vorsitzender der Salzburger Äbtekonferenz, St. Stephan Augsburg, em. Abt Berthold Heigl, Seitenstetten, Pater Markus Rauchegger OCist., Ökonom des Stiftes Heiligenkreuz, Pf. Josef Pöck, Halbtürn, Pf. Jaroslav Nesvadba, Wien; die Orgel spielte wieder Fr. Amandus. Anwesend waren auch Landeshauptmann Hans Niessl, Herr ÖVP-Klubobmann Strommer, die Geschäftsführer der Elisabethinen aus Graz, Linz und Wien, der Gemeinderat von Mönchhof, der Vorstand unseres Freundeskreises, aus dem Kurhaus Direktor Gunter Farnleitner und viele Gäste. Radio Maria hatte sich eingeschaltet, um den Gottesdienst und das anschließende Podiumsgespräch zu übertragen. Die Grußworte am Ende der Meißfeier von Pater Markus, Landeshauptmann Niessl, ÖVP Klubobmann Strommer und Gemeinderat

Weiß“, als am 14. April der Fotograf anders aus Mönchhof und dem See in einer Ausstellung mit Fotos vorstellte, 2016 erstellten. Am Pfingstsonntag, den der Leitung von Dr. Martin Puhovich in fizkonzert zugunsten der Renovierung. war der Gottesdienst am 28.Juni mit Mit ihm konzelebrierten Bischof em.

Zemanek zeigten noch einmal, welche Bedeutung das Kloster für Land und Leute inzwischen erworben hat. Nachher ging es hinüber in den Festsaal des Kurhauses, zum Podiumsgespräch über das Thema „Die beiden Fenster der Klausnerin - ein Spiegel für 60 Jahre Zisterzienserinnen in Marienkron“. Nach dem Referat von Sr. Michaela sprachen unter der Moderation von Abtpräses Albert Schmidt: Waltraud Klasnic, Landeshauptmann a. D., Sr. Dr. Beatrix Mayrhofer SSND, Präsidentin der Vereinigung der österreichischen Frauenorden, Abt Theodor Hausmann und der Autor und Publizist Prof. Hubert Gaisbauer. Für die musikalische Umrahmung sorgte Dr. Werner Pelinka am Klavier.

Der zweite Höhepunkt war der 16. August, jener Tag, an dem vor 60 Jahren die sechs Gründerinnen von der Gemeinde Mönchhof begrüßt und Initiative der Klostergründung vom Stift dem Jubiläumsgottesdienst sein Abt seine Mitbrüder P. Michael Weiss, Pfar- kus Rauchegger und P. Erhard Rauch, Superiorenkonferenz. Die Äbtissin Mutter Petra Articus, war mit vier feiern und zu danken. Den Gottesdienst

Ein Kind
ist uns
geboren

unter der Leitung von Stefan Mädl an der Orgel. Am Ende kamen Grußworte von Mutter Petra, Ratsvikar Walter Weiss (Pfarre Mönchhof), Markus Zemanek in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Josef Kolby und P. Erhard Rauch im Namen der österreichischen Ordensgemeinschaften. Vor der Kirche wartete schon die Mönchhofer Blasmusik, um die Agape im Kreuzgang zu begleiten. Anschließend sah man sich die Fotoausstellung an oder besichtigte das Kurhaus, bis das Fest mit einer Theateraufführung unserer Schwestern endete; sie spielten die chassidische Geschichte, „Der Ort, wo man steht“. Das Jubiläum klang am Erntedanksonntag, den 4. Oktober, mit der Jahreshauptversammlung unseres Freundeskreises und dem Benefizkonzert „Oldies but Goldies“ von Michaels-Kammerchor am Klavier begleitet von Dr. Werner Pelinka, im Festsaal des Kurhauses aus.

willkommen geheißen wurden. Da die Heiligenkreuz ausgegangen war, stand Maximilian Heim vor. Mitgefeiert haben rer in Mönchhof, P. Josef Riegler, P. Mar-Generalsekretär der österreichischen des Gründerinnenklosters Seligenthal, Schwestern gekommen, um mit uns zu gestaltete der Mönchhofer Kirchenchor